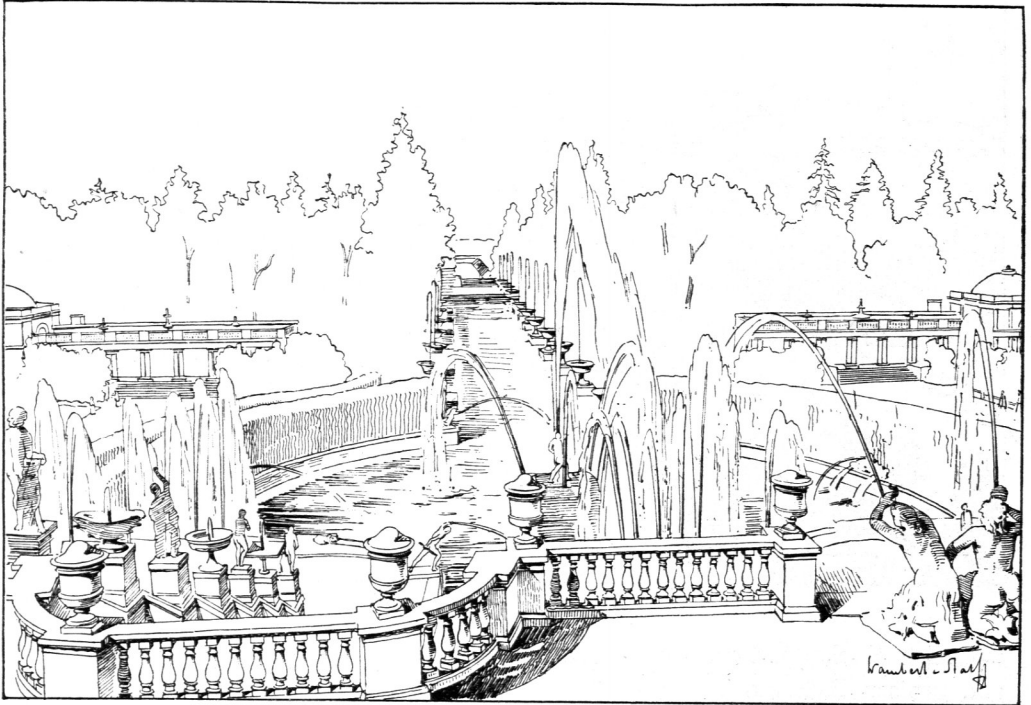


Schloßes die Einfassung in Baumhöhe, und anstatt mit Blumen und Gefträuchern füllte er die Felder mit Baumpflanzungen aus. Solche Felder allein konnten noch in der perspectivischen Entfernung wirken; sie sind auch eine Charakteristik des französischen Gartenstils.

Wenngleich die Vergewaltigung des Baumes etwas Widersinniges hat, so muß man doch zugeben, daß die französischen Künstler dieser Zeit immer eine imponante Wirkung im Sinne hatten; ihre geschnittenen Baumreihen mußten als kolossale Coulissen die perspectivische Wirkung der Scenerie erhöhen. Sie vereinfachten in ihrer monumentalen Vertheilung von Licht und Schatten den Eindruck des Ganzen. In keiner Zeit wurde mit solcher Strenge der Reiz der Einzelheit der Macht des

Fig. 24.

Peterhof bei St. Petersburg ¹⁴⁾.

Ganzen geopfert. Hier beherrscht die Kunst die Natur; sie zwingt sie, und so lange sie mächtig auf das künstlerisch angelegte Gemüth wirkt, erfüllt sie ihren Zweck. Wenn sie von der Natur beherrscht wird, wie dies im englischen Garten der Fall ist, so verliert sie an Kraft und kann mit dem Suchen nach Wildnifs überhaupt ganz aufhören, eine Kunst zu fein.

Einen besonderen Glanz besitzen diese Gärten durch den Reichthum an Wasserwerken, die, wie in Versailles und Marly, in das Ungeheure gingen.

Aber noch charakteristischer für den französischen Gartenstil ist die Fülle von plastischen Werken, die an der ihnen gegebenen Stelle eine besondere Rolle zu spielen haben. Während die Italiener meistens antike Werke, Statuen und Fragmente möglichst vortheilhaft und mit sehr vielem Geschick in ihren Gärten aufstellten, schufen die Franzosen ein besonderes Volk von Statuen und Göttern, welche

17.
Plastische
Werke.

¹⁴⁾ Nach: *L'illustration*.